

Ausgrabungen
2010/ 2011

Arnekengalerie Hildesheim (LKR. Hildesheim, Gem. Hildesheim Stadt/ Nds.)



Die Hildesheimer Befestigung nach M. Merian von 1641 (nicht genordet). Der Pfeil markiert jenen nördlichen Befestigungsabschnitt, von dem Teile im Verlauf der archäologischen Baubegleitung des Jahres 2010 ausgegraben und untersucht werden konnten.



Die Baubefunde während der Freilegung im Frühjahr 2010: Rechts im Bild ist die nordöstliche Ecke der Hagentorzingers zu sehen, in der Mitte führt ein gemauerter Gang nach Süden, der wahrscheinlich als Meldegang diente. Links des Gangs verläuft die Mauerkrone der Kurtine nach Nordosten (Foto: T. Armbruester).

Die spätmittelalterlich-frühneuzeitliche Festung Hildesheim

Im Frühjahr 2012 wird in Hildesheim die Arneken Galerie eröffnen. Die mit 27.000 qm Verkaufsfläche großzügig geplante Einkaufsgalerie liegt am Nordrand der Altstadt. Mit den bauvorbereiten Arbeiten wurde im Januar 2010 begonnen.

Die Lage des Baugrundstücks im denkmalgeschützten mittelalterlichen Stadtkern bedingt, dass die Bodeneingriffe im Rahmen des Bauprojektes archäologisch begleitet werden. Die Arbeiten werden voraussichtlich im Sommer 2011 abgeschlossen sein.

Am 22.03.1945 wurde die Hildesheimer Altstadt durch ein Flächenbombardement fast vollständig zerstört. In dem Bereich, wo derzeit das Einkaufszentrum errichtet wird, überstand kaum etwas von der ehemals reichen historischen Bausubstanz der Bishofsstadt die Angriffe. Luftbilder aus der Endphase des II. WK ließen im Bereich der Baustelle, die im Zwickel zwischen der Arneken- und Kardinal-Bertram-Straße liegt, tiefe Einschlagkrater erkennen.

Daher war der Erhaltungszustand der Überreste der ab dem 18. Jh. schrittweise aufgegebenen Stadtbefestigung anfangs fraglich.

Das Archäologenteam stieß dennoch in 3 – 5 m Tiefe auf verfüllte Gräben, sowie auf weitläufige Fundamente der mittelalterlichen Stadtbefestigung, der neuzeitlichen Tor- und Verteidigungsanlagen. Dazu gehörten auch die hervorragend erhaltenen hölzernen Substruktionen, auf denen die Mauern ruhten und ein zuvor unbekannter, ca. 31 m langer gemauerter Gang. Zum Bau der Befestigungsmauern wurden stellenweise gotische Spolien verwendet. Dazu zählt der Gedenkstein eines Priestergrabes aus dem Jahr 1284. Die Ermittlung, der Quelle(n) dieses sekundär verwendeten Baumaterials verspricht stadthistorisch interessante Ergebnisse. Aber auch von der Datierung der fast 200 Dendro-Proben, die dank der guten Holzerhaltungsbedingungen entnommen werden konnten, sind neue und vor allem erstmals präzise Daten zum Entwicklungsprozess der Stadtbefestigung in der Zeit zwischen Mittelalter und früher Neuzeit zu erwarten. (T. Armbruester M. A.)

Neubau Einkaufszentrum „Arneken Galerie“

– Stadt Hildesheim

Auftraggeber:	Projekt Arneken GmbH & Co. KG Multi Development Germany/ Hütténes GmbH Architekten	Projektleitung:	Tanya Armbrüster, M. A.
Ausführungsort:	Arneken Galerie Hildesheim Almsstraße 9 31134 Hildesheim	Archäologische Komplexe:	3036
Auftragswert:	314.000 EUR	Grabungstage:	211
Ausführungszeitraum:	20.01.2010-19.01.2012	Tagewerke:	1214
Gesamtfläche:	14.772 m ²	Mitarbeiter:	4-9

Im Rahmen einer baubegleitenden Flächenuntersuchung wurden umfangreiche Teile der mittelalterlichen und neuzeitlichen Befestigungsanlage der Stadt Hildesheim aufgedeckt. Der mittelalterlichen Stadtmauer vorgelagert waren massiven Steinfundamente auf hölzernen Substruktionen, die der neuzeitlichen Festung angehörten. Bislang ließen sich die einzelnen Ausbauphasen zeitlich nicht genau fassen, da sie in den Schriftquellen nur punktuell beleuchtet werden. Die aufgedeckten Baubefunde rund um das Hagentor zusammen mit den Dendro-Daten von über 200 untersuchten Hölzern geben nun einen detaillierten Einblick. Der Ausbau als Festungsanlage begann in der Mitte des 15. Jahrhunderts. Weitere bauliche Aktivitäten lassen sich für das erste Viertel und die Mitte des 16. Jahrhunderts beobachten. Die gewonnenen Daten belegen Reparatur- und Sicherungsmaßnahmen bis ins späte 17. Jahrhundert hinein.

Hervorzuheben ist die Aufdeckung eines bis dahin unbekanntes Meldeganges, der von der Hagentorbastion unter dem Wall hindurch in die Stadt führte und noch auf einer Länge von

31 Meter vollständig erhalten war. Bei seiner Konstruktion wie auch beim Bau der Kurtinnenmauer sind über 400 Spolien verwendet worden: Neben Säulenbasen, Teilen von Gesimsen, Gewölberippen und gotischem Maßwerk wurde auch eine Grabplatte aus dem Jahr 1284 sowie ein farbig gefasster Stifterstein mit dem Wappen der Herren von Homburg sekundär verbaut.

Aus dem Festungsgraben gelang die Bergung mehrerer steinerner Kanonenkugeln, die von den vielen Belagerungen der Stadt durch fremde Heere zeugen. Auch die Verteidiger treten in Erscheinung: So fanden sich zwei Hakenbüchsen des späten 15./16. Jahrhunderts und ein Rapier – eine degenähnliche Hieb- und Stichwaffe.

Der Einsatz von Fotogrammetrie und Tachymeter war essentieller Bestandteil der Dokumentationsmethode. Komplexe Teile der freigelegten Festungsanlage wurden mittels Laserscanning erfasst.



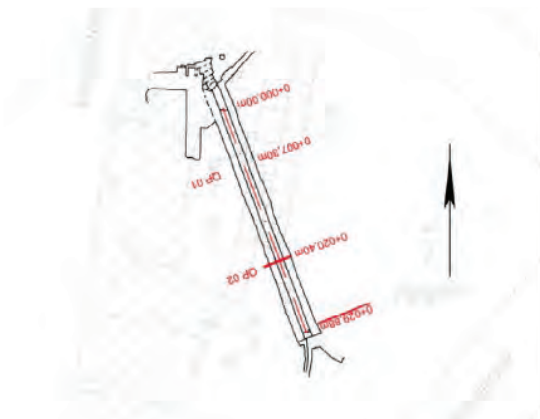
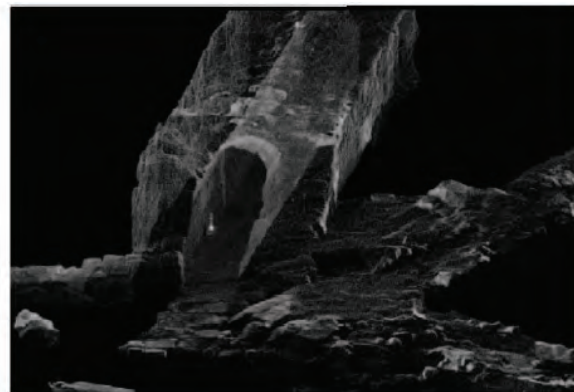
Archäologischer Gesamtplan der Befestigungsanlage von Hildesheim

Dendrodaten Festungswall		
Proben-Nr.	Befund-Nr.	Datierung
DP 55	404	datiert nicht
DP 72	429-2	1411 um/ nach
DP 74	431-6	datiert nicht
DP 75	406-3	datiert nicht
DP 76	431-9	datiert nicht
DP 83	406-6	datiert nicht
DP 85	431-14	1457 WK
DP 86	443-6	1445 WK
DP 87	431-32	1450 ± WK
DP 88	485	1461 WK
DP 89	432	datiert nicht
DP 91	500	datiert nicht
DP 93	212	datiert nicht
DP 135	722	datiert nicht
DP 136	723	1577 ± 10
DP 137	727	1484 ± 10
DP 149	727	1463 ± WK
DP 150	729	1451 ± 10
DP 151	727	1464 ± WK
DP 152	726	1463 ± 10
DP 153	731	1464 SWK
DP 154	732	1447 ± WK
DP 155	733	1446 SWK
DP 156	734	1447 SWK
DP 157	737	datiert nicht
DP 158	722	datiert nicht
DP 159	723	1577 ± 10
DP 160	738	datiert nicht
DP 161	741	datiert nicht
DP 162	742	1446 WK
DP 163	746	1444 SWK
DP 164	745	1446 SWK
DP 165	753	datiert nicht
DP 166	765	1461 ± 10
DP 167	769	1458 ± WK
DP 168	770	1464 WK
DP 169	771	datiert nicht

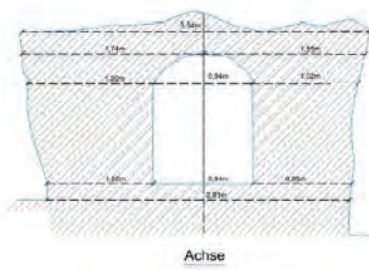
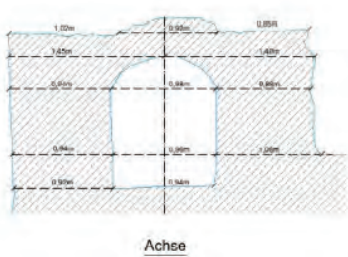
Dendrodaten Festungswall		
Proben-Nr.	Befund-Nr.	Datierung
DP 170	772	datiert nicht
DP 171	774	1464 ± WK
DP 172	775	1463 WK
DP 173	776	1446 WK
DP 174	777	1447 SWK
DP 175	779-19	1451 ± WK
DP 176	779-21	datiert nicht
DP 177	779-14	1510 SWK
DP 178	779-21	1464 WK
DP 179	779-16	1465 SWK
DP 180	779-5	1471 ± 10
DP 181	779-25	1447 SWK
DP 182	779	1459 ± 10
DP 183	779	1465 ± 10
DP 184	779	1513 ± 10
DP 185	779	1465 WK
DP 186	779	1454 ± 10
DP 187	779	1468 SWK
DP 188	779	datiert nicht
DP 189	779	1466 WK
DP 190	779	datiert nicht
DP 191	779	1468 WK
DP 192	779	1462 um/ nach
DP 193	779	datiert nicht
DP 194	779	datiert nicht
DP 195	779	1466 ± 10
DP 196	779	1464 ± 10
DP 197	779	datiert nicht

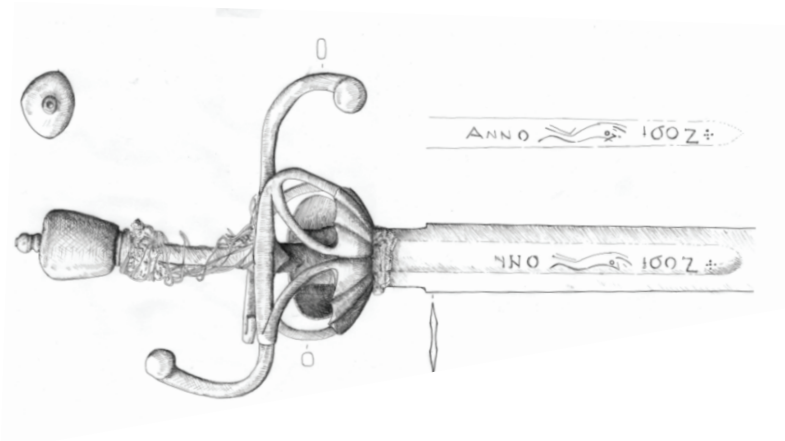
Dendro-Daten Stadtgraben			
Dendro-Probe	Befund/ Fläche	Datierung	
DP 2	27(2) /HF 1	1507 SWK	
DP 7	27(0) /HF 1	1510 ± 10	
DP 26	27(26) /HF 1	1692 um/ nach	
DP 36	27(31) /HF 1	1509 WK	
DP 37	27(34) /HF 1	1495 WK	
DP 40	27(9) /HF 1	1509 SWK	
DP 41	27(15) /HF 1	1462 ± 10	
DP 42	27(29) /HF 1	1510 SWK	
DP 67	41 /HF 1	1459 ± 10	
DP 214	1023 /PAN	1132 um/ nach	
DP 215	1024 /PAN	1180 um/ nach	
DP 216	1025 /PAN	1257 um/ nach	
DP 218	1027 /PAN	1250 um/ nach	
DP 219	1028 /PAN	1258 um/ nach	
DP 220	1029 /PAN	1201 um/ nach	

Dendro-Daten Maldegang		
Dendro-Probe	Befund/ Fläche	Datierung
DP 71	119	1554 WK
DP 73	119	datiert nicht
DP 77	119	1530 um/ nach
DP 79	119	1526 ± 10
DP 84	119	1557 ± 10
DP 92	119	dat. nicht

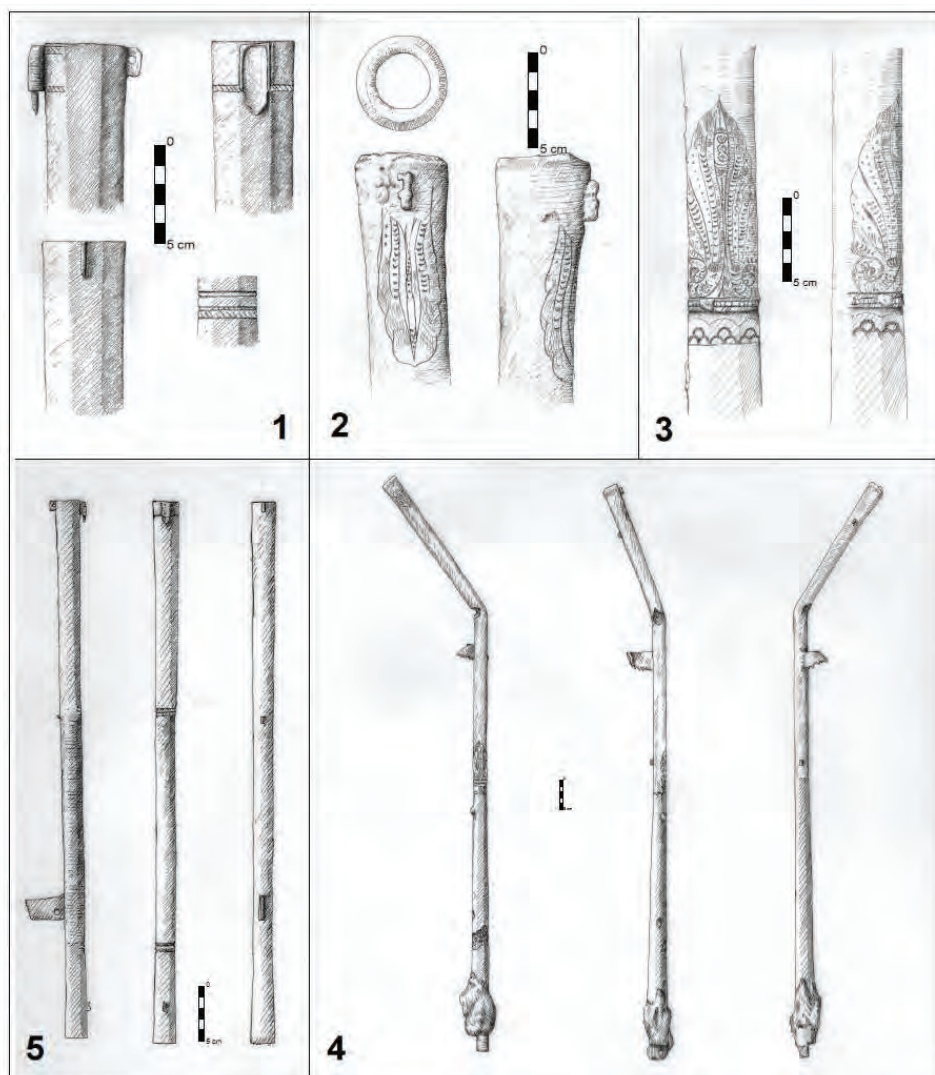


Laserscanning der neuzeitlichen Festungsanlage (Meldegang)





Rapier (um 1600) vor der Restaurierung mit Detail der Marke



Hakenbüchsen (15. Jahrhundert) vor der Restaurierung mit Details aus den Mündungsbereichen